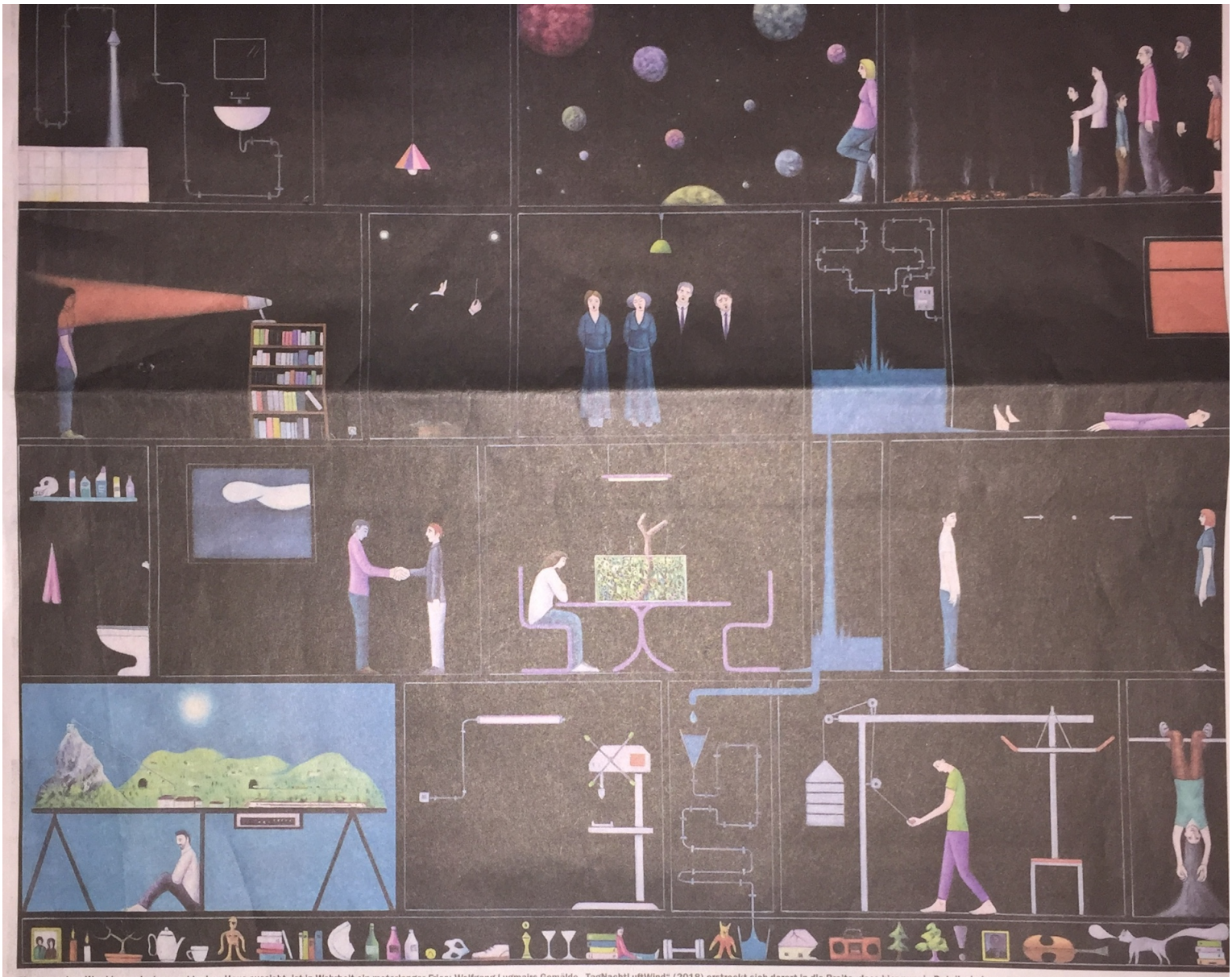

Zimmerzauber. Was hier nach einem schlanken Haus aussieht, ist in Wahrheit ein meterlanger Fries: Wolfgang Lugmairs Gemälde „TagNachtLuftWind" (2018) erstreckt sich derart in die Breite, dass hier nur ein Detail wiedergegeben werden kann. Foto: Oliver Wolf

DIE KUNST

Die Welt steht still. Wolfgang Lugmair malt einzelne Figuren in Räumen, im Wasser oder am Strand. Aber auch Schiffe oder Häuser voll Menschen, die er gleich wieder sortiert. Chaotisches Treiben, direkte Begegnungen gibt es bei ihm nicht, in seiner Kunst ist jeder für sich. Was nicht Einsamkeit bedeutet. Sondern einen Zustand vollkommener Versunkenheit. Wie Traumwandler bevölkern die Gestalten das große gleichnamige Bild seiner jüngsten Ausstellung „TagNachtLuftWind". Die schwarzen Zimmer wirken wie ein großer, lebender Organismus, durch dessen Rohrsystem das Wasser pulst. Manche der Bewohner sind in alltägliche Handlungen vertieft. Andere Situationen wirken magisch aufgeladen oder surreal – aber wer wohnt schon wie die Frau im dritten Stock mit einem ganzen Kosmos zusammen? Lugmair spricht von „gefrorenen Momenten", in denen der Hintergrund ähnlich wichtig ist wie die Figur, die einst in der Kunst im Zentrum stand und es in Zeiten des Selfie-Wahns wieder tut. So gesehen ist seine Malerei auch ein Kommentar zum Zustand der Gegenwart.

DER KÜNSTLER

Foto: Privat

Wolfgang Lugmair, 42, stammt aus Dachau und studierte bis 2005 an der Kunstakademie Karlsruhe. Im Jahr danach war er in der Karlsruher Poly Produzentengalerie vertreten, 2008 in einer Ausstellung in der Großmarkthalle im alten Schlachthof. Es folgten mehrere Arbeitsaufenthalte in Mexiko, Kuba und Peru. 2014 wurde Lugmaier für ein Residenzstipendium im Herrenhaus Edenkoben ausgewählt, ein weiteres Stipendium brachte ihn danach noch einmal sechs Monate nach Mexiko. Seit 2009 zählt er zu den festen Künstlern im Programm der Berliner Galerie Kwadrat und zeigt hier regelmäßig neue Arbeiten – zuletzt im August. Anlässlich seiner Soloschau realisierte Lugmair ein monumentales Wandbild an der Brandmauer des Hauses in der Manteuffelstr. 92, das weiterhin rund um die Uhr zu sehen ist. *cmx*